

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09298231
Kreis Leipzig, Stadt
Gemeinde Leipzig, Stadt
Anschrift Burgplatz -
Gem. * Fl-stck. * Flur Leipzig * 4419/3
Bauwerksname Rathausbrunnen

Kurzcharakteristik

Brunnen; volkstümlich ausgestalteter Zierbrunnen aus Muschelkalkstein und Bronzeelementen, Aufstellung in Erinnerung an die Weihe des Neuen Rathauses am 07.10.1905, Entwurf: Georg Wrba, ortsgeschichtliche und künstlerische Bedeutung

Denkmaltext

Der Entwurf für den Neubau des Rathauses schloss 1899 einen Zierbrunnen als städtebaulichen Akzent an der einspringenden Ecke am Burgplatz ein, der aus finanziellen Gründen nicht ausgeführt wurde. 1906 boten Leipziger Bürger die Finanzierung an. Die Kosten für Fundament und für Wasserzuführung wurden aus städtischen Stiftungsmitteln (Großmannstiftung, Natalie-Beuth-Stiftung, Grassstiftung) getragen. Der Auftrag für Entwurf und plastische Ausführung ging an den Bildhauer Georg Wrba (Dresden), der bereits unter Hugo Licht an der bauplastischen Gestaltung des Neuen Rathauses mitgewirkt hatte. Den Bronzeguss besorgte die Dresdener Fa. Milde & Co. Das Fundament wurde durch das Zementbaugeschäft Rudolph Wollé erstellt. Die Enthüllung des Brunnens erfolgte am 7. 10. 1908 aus Anlass des dritten Jahrestages der Einweihung des Neuen Rathauses. 1980 wurde der Brunnen abgeschaltet, renoviert und 1991 wieder in Betrieb genommen. Im Zusammenhang mit dem Bau einer Tiefgarage unter dem Burgplatz erfolgte 1995-1999 die vorübergehende Demontage, verbunden mit einer grundlegenden denkmalpflegerischen Sanierung.

Die Steinelemente bestehen aus Muschelkalk, der auch beim Bau des Neuen Rathauses Verwendung fand. Der plastische Zierrat (33 Plastiken nach 26 Modellen) und die Bekrönungsgruppe sind Bronzegüsse. Die Gesamthöhe des Brunnens umfasst 6,73 m. Das achteckige Brunnenbecken steht auf einstufigem Sockel. Die Beckenwandungen sind mit Spiegeln versehen. In der Beckenmitte erhebt sich auf dem massiven, quadratischen Brunnenstock, der sich im oberen Drittel zum Achteck verjüngt, eine balusterförmig geschweifte Säule. An drei Seiten des Brunnenstocks sind bronzene Tondi mit Reliefbildnissen im Halbprofil angebracht. Sie zeigen die Oberbürgermeister Bruno Tröndlin (Ostseite – umlaufend bezeichnet: DR. BRUNO TRÖDLIN) und Otto Georgi (Nordseite – umlaufend bezeichnet: DR. OTTO GEORGI) sowie den Stadtbaudirektor Hugo Licht (Südseite – umlaufend bezeichnet: DR. HUGO LICHT). Auf der Rückseite Medaillon mit der Inschrift: ZUR/ERINNERUNG/AN DIE/EINWEIHUNG DES/NEUEN RATHAUSES/AM/7TEN OKTOBER/1905. Der obere oktagonale Teil des Brunnenstocks ist von einem Bronzering umgeben, der aus ehemals 140 Wasserstrahlen aussendenden Figurenpaaren nach deutschen Märchen besteht: „Hans mein Igel“, „Däumeling“, „Hänsel und Gretel“, „Schneewittchen“, „Der goldene Rehbock“, „Swinigel und Hase“, „Die zwei Brüder“, „Des Teufels rußiger Bruder“. Zwischen den Figuren sind Kartuschen aus Widderköpfen und verschiedenem Getier angeordnet.

An dem mit dekorativem Zierrat (Eierstab, Schachbrettquaderung) geschmückten Säulenkapitel vier wassersprühende, bronzene Widderköpfe als Konsolen der quadratischen Deckplatte, welche die überlebensgroße Bronzefigur eines Flötespielers (2,28 m h) trägt. Dieser ist in vorwärtsbewegter Schrittstellung mit unbekleidetem, athletischem Oberkörper dargestellt. Sein Hemd ist herabgeglitten. Er trägt eine kniefreie Hose und feste Schuhe. Zu seinen Füßen spielen drei durch ein Band miteinander verbundene Kinder und zwei Hunde.

Der Rathausbrunnen ist eine ansprechend gestaltete Brunnenanlage, die der Ansicht des Neuen Rathauses am Burgplatz einen zusätzlichen Akzent verleiht und der stadträumlichen Aufwertung dient. Mit den inhaltlichen Bezügen zu den am Beginn des 20. Jh. beliebten Motivschatz der Sagen und Märchen gibt er sich deutlich als Werk seiner Entstehungszeit zu erkennen. Georg Wrba, der zu den namhaften Bildhauern des 20. Jh. zählt und der insbesondere in der angewandten Bildhauerei tätig und erfahren war, sorgte für eine qualitätvolle Umsetzung der Bauaufgabe, wobei sich hier sicherlich auch seine zuvor erfolgte Beteiligung am Rathausbau förderlich auswirkte. Aufgrund seiner Entstehungsbedingungen und seiner künstlerischen Ausprägung erlangt das Objekt ortsgeschichtliche und künstlerische Bedeutung.

LfD/2017

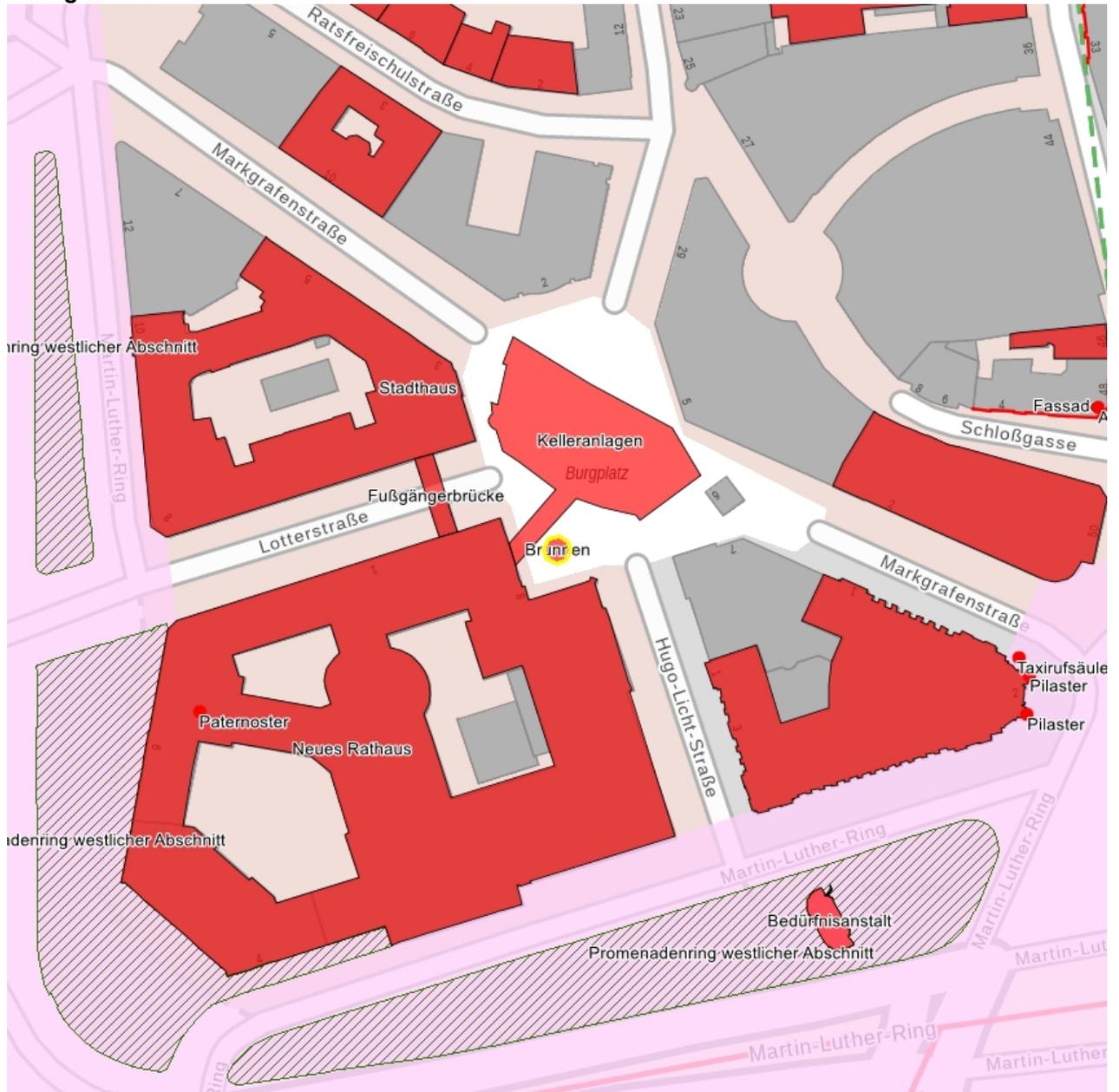
Datierung 1908 (Brunnen)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	F 09298231 A
Aufnahmejahr	2013
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Brunnen

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

